

HANDWERKSKAMMER SÜDTHÜRINGEN

„Ihr seid nicht allein, ihr habt uns!“

Handwerkskammer Südthüringen startet 2025 mit neuem Hauptgeschäftsführer

Alexander Voigt ist seit Beginn dieses Jahres neuer Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südthüringen. Der 38-Jährige wurde im Juli 2024 von der Vollversammlung in das Amt gewählt, das nach dem Weggang der vorherigen Hauptgeschäftsführerin knapp zwei Jahre unbesetzt war. Im Interview spricht Alexander Voigt über kommende Projekte, die er umsetzen möchte, ein neues Selbstverständnis der Kammer und die Notwendigkeit des Handwerks, wieder stärker auf die Politik zuzugehen.

Herr Voigt, wie haben Sie die ersten Tage in der Kammer erlebt? Was waren Ihre ersten Eindrücke?

Ich habe die ersten Tage dahingehend genutzt, dass ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennengelernt habe und diese wiederum auch mich. Ich habe versucht, mir einen Überblick über die bestehenden Projekte zu verschaffen, und ich habe angefangen, mit den Unternehmen in die ersten Kontakte zu gehen. Diese Arbeit möchte ich in den kommenden Wochen intensivieren.

Die Position der Hauptgeschäftsführung war seit Ende Februar 2023 vakant und der abrupte Weggang Ihrer Vorgängerin war mit einigen Schlagzeilen verbunden. Was glauben Sie, welche Herausforderungen birgt diese Ausgangssituation für Sie?

Für mich persönlich ist diese Art des nicht vorhandenen Übergangs eigentlich keine negative Situation, im Gegenteil! Ich finde es in dieser Situation sehr gut, dass ich von null starten kann, ohne vorbelastet zu sein. Die Vergangenheit hat aber auch gezeigt, dass die Zusammenarbeit der bestehenden Gremien zukünftig besser laufen muss. Man muss gemeinschaftlich den Weg beschreiten und permanent Transparenz schaffen, damit jeder in die gleiche Richtung geht und jeder eine gemeinsame Vorstellung vertreten kann.

Sie erwähnen gemeinschaftliche Projekte. Haben Sie da schon konkret etwas vor Augen?

Die Mitgliedsunternehmen sind zum Großteil belastet von Bürokratie, der Fachkräftethematik und der allgemeinen wirtschaftlichen Situation. Und unter diesem Aspekt ist es wichtig, dass wir als Handwerkskammer zeigen: Wir sind euer Partner! Es ist meine persönliche Herzensangelegenheit, auch aus meiner Erfahrung in diesem Bereich, Mitgliedsunternehmen in Sachen Fachkräfte und Bürokratie zu unterstützen. Ich möchte den Mitgliedern sagen: Ihr seid nicht allein, ihr habt uns! In diesem Punkt ist es wichtig, sie in der Fachkräftethematik zu unterstützen; das modern, schnell und auch sehr kostengünstig für die Mitgliedsbetriebe zu schaffen. Wir profitieren am Ende davon, wenn die Mitgliedsbetriebe Nachfolgeregelungen haben und weiterhin auf Fachkräfte zurückgreifen können.

Auch die Bürokratielast ist ein Thema, das immer wieder bei den Handwerkern zur Sprache kommt. Kleine Baufirmen bewerben sich nicht mehr auf Ausschreibungen der öffentlichen Hand, weil sie sagen, der bürokratische Aufwand ist nicht mehr zu stemmen.



Seit Jahresbeginn ist Alexander Voigt neuer Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südthüringen.

Foto: HWK Südthüringen/Michael Reichel

Zugleich stagniert der Geschäftsklimaindex in den neuen Ländern. Was sagen Sie dem Südthüringer Handwerk angesichts dieser Zukunftsaussichten?

Neben den Thematiken, die wir als Handwerkskammer für unsere Mitglieder leisten können, müssen wir den Bogen zur Politik schlagen. Jede neue Landesregierung, jede neue Bundesregierung hatte eigene Projekte und eigene Pläne. Und mit jedem neuen Plan und jedem neuen Projekt kam weitere Bürokratie für die Wirtschaft hinzu. Es müsste eine Landesregierung oder eine Bundesregierung geben, die sagt: Ich habe zwar ein Projekt und das ist verbunden mit neuer Bürokratie. Aber ich schaffe dafür alte Bürokratie ab. Die Bundespolitik hatte das in der letzten Legislatur geplant, umgesetzt wurde es aber nicht. Und mit jedem neuen politischen Wunsch kam neue Bürokratie hinzu und diese belastete die Mitgliedsunternehmen und die gesamte Wirtschaft natürlich enorm.

Können Sie sich vorstellen, dass das Handwerk mit einer eigenen Initiative, im Hinblick auf die Bundestagswahlen, da nochmal stärker auch auf die Politik zusteuert?

Das müssen wir immer im Konsens mit den Mitgliedsunternehmen erörtern. Das heißt, wir müssen dazu mit den Mitgliedsunternehmen sprechen und wir werden ein eigenes Regionalforum vor der Bundestagswahl etablieren, um in diesem Kontext auch nochmal die Stimme aus den Mitgliedsbetrieben zu bekommen.

Das Thema Meisterausbildung ist zu Jahresbeginn wieder aktuell geworden. Der Geschäftsführer des Thüringer Handwerkstages hat sich vor kurzem für eine kostenfreie Meisterausbildung ausgesprochen und damit auch die neu gewählte Landesregierung in die Pflicht genommen. Was sagen Sie zu diesem Vorschlag?

Generell ist es so, dass es der Wunsch der Wirtschaft war, die Meisterausbildung gleichzustellen mit dem Bachelor. Und dieses Ziel wurde erreicht. Der Bachelor ist jedoch bekanntermaßen komplett kostenfrei durch die Studenten zu erreichen.

Insofern wäre es natürlich begrüßenswert, wenn die Bildungsakademien der Handwerkskammern, zum Beispiel auch unsere in Rohr, eine entsprechende Förderung bekämen wie eine Universität oder eine Fachhochschule. Dennoch steht das nicht in Aussicht. Im Jetzt kann ich nur jeden Gesellen, der das Interesse hat, eine Meisterausbildung durchzuführen, auffordern, mit unserem Team zu sprechen, auf uns zuzukommen. Denn es gibt bereits jetzt zahlreiche Meisterboni, Prämien und Ähnliches, sodass durchaus für sehr leistungsfähige Meister eine kostenfreie Meisterausbildung bereits heute darstellbar ist.

Lassen Sie uns einen Ausblick wagen: Wie soll Ihre 100-Tage-Bilanz aussehen? Was sind Ziele, die Sie sich für die nahe Zukunft gesteckt haben?

Nach 100 Tagen möchte ich die Weichen gestellt haben für eine moderne und zukunftsorientierte Handwerkskammer. Vor allem möchte ich Projekte in der Digitalisierung vorantreiben, dass unsere Mitgliedsunternehmen bestimmte Prozesse einfacher durchführen können, dass wir schneller und transparenter werden und dass wir gleichzeitig anfangen, uns noch intensiver mit den Unternehmen auszutauschen, präsenter werden. Dass sie sehen, was wir tun, und dass wir auch die Gespräche intensiver mit der Politik führen, um die Wünsche der Mitgliedsunternehmen zu kommunizieren.

Wie stellen Sie sich das genau vor?

Zum einen natürlich durch den direkten Kontakt. Wir werden direkte Gespräche führen mit verschiedenen Regional-, Landes- und Bundespolitikern. Aber allem voran steht immer die Wirtschaft. Wir werden nicht ohne den Rückhalt der Mitgliedsunternehmen Gespräche führen. Zwar hat jeder eigene Vorstellungen, aber wir wollen natürlich den Konsens der Mitgliedsunternehmen abbilden und diesen Konsens an die Politik herantragen. Nur das macht Sinn. Es geht nicht um die Meinung des Hauptamtes, sondern um die der 6.500 Mitgliedsunternehmen hier in Südthüringen.



Die Handwerkskammer Südthüringen führte zum Thema „Lohnfortzahlung im Krankheitsfall“ eine Blitzumfrage durch. Foto: Pixabay

Krankmeldungen nehmen zu

Mehrzahl der Kammerbetriebe befürwortet Einführung eines Karenztages

Die politische Diskussion über die Lohnfortzahlung am ersten Krankheitstag hat auch das Südthüringer Handwerk erreicht. In einer Blitzumfrage der Handwerkskammer Südthüringen gaben 46 Prozent der teilnehmenden Kammerbetriebe an, dass sich die Zahl der Krankheitstage in den vergangenen fünf Jahren erhöht habe.

In begleitenden Wortmeldungen führten dies Unternehmer unter anderem auf die Einführung der elektronischen Krankmeldung zurück. Bei 47 Prozent der Umfrageteilnehmer sei der Krankenstand etwa gleich geblieben. Nur sieben Prozent gaben an, weniger Krankentage im Betrieb zu verzeichnen. Mit einem Anteil von 55 Prozent befürwortet mehr als die Hälfte der Betriebe die Diskussion um die Einführung eines Karenztages. Dies bedeutet, dass kein Lohn am ersten Krankheitstag gezahlt wird und die Kosten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer selbst zu tragen hätten. Für 45 Prozent der Teilnehmer hat die Diskussion über den Karenztage hingegen zum aktuellen Zeitpunkt keine Priorität. Insgesamt sprechen sich 57 Prozent der Mitgliedsunternehmen für die Einführung eines solchen Karenztages aus, 43 Prozent der Befragten lehnen diesen hingegen ab.

Deutlicher Auftrag

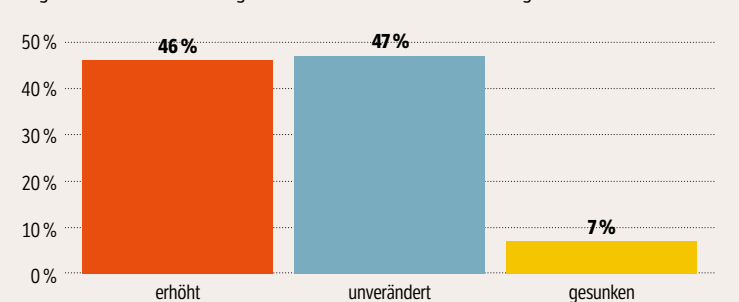
Der neue Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südthüringen, Alexander Voigt, sieht in dem Umfrageergebnis einen deutlichen Arbeitsauftrag für die Kammer, das Thema Personal wieder stärker in den Blick zu nehmen: „Wir müssen im Austausch mit den politisch Verantwortlichen in den kommenden Monaten darauf hinwirken, dass

sich die Arbeitersituation für unsere meist kleinen und mittleren Betriebe entschärft. Viele Handwerksunternehmen beklagen seit Langem das Fehlen von Fachkräften und Auszubildenden. Erst wenn wir an dieser Stelle spürbare Verbesserungen anstoßen können, wird das Thema Personal und Krankenstand zu weniger Belastung führen“, so Voigt. Dass knapp die Hälfte der beteiligten Betriebe mit einem erhöhten Krankenstand zu kämpfen habe, zeige, dass die Debatte um mögliche Lösungsansätze auch für das Südthüringer Handwerk von realer Bedeutung sei. Der Vorstandsvorsitzende des Allianz-Versicherungskonzerns, Oliver Bäte, hatte zuletzt beklagt, dass sich der Krankenstand unter den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Deutschland seit Langem auf einem Höchststand befinde, insbesondere im Vergleich mit anderen europäischen Ländern. Bäte fordert daher, den Karenztage wieder einzuführen.

Dem stehen unter anderem die Reaktionen von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach sowie weiteren Vertretern aus Politik und Gewerkschaften gegenüber. Sie halten den Vorstoß für falsch, da diejenigen bestraft würden, die tatsächlich krank seien und die Arbeitnehmerschaft damit unter Generalverdacht gestellt würde, „krankzufeiern“. Den hohen Krankenständen in Deutschland lägen ihrer Ansicht nach vor allem die hohen Zahlen der Langzeiterkrankten zugrunde. Die Handwerkskammer Südthüringen startete zu dieser aktuellen Auseinandersetzung eine Blitzumfrage unter den Kammermitgliedern. Mehr als 400 Betriebe nahmen daraufhin Mitte Januar an der Befragung teil.

Entwicklung der Krankentage seit 2020

Ergebnisse einer Blitzumfrage der Handwerkskammer Südthüringen



IMPRESSUM

Handwerkskammer Südthüringen

Rosa-Luxemburg-Straße 7-9
98527 Suhl
Tel. 03681/3700
Fax 03681/370290

E-Mail: info@hwk-suedthueringen.de
Internet: www.hwk-suedthueringen.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Alexander Voigt

Mit Aufschnitt zum Abschluss

Vier angehende Fleischermeister bewähren sich in fachpraktischer Prüfung

Sie sind die Krönung bei Familienfesten, Firmenjubiläen oder öffentlichen Veranstaltungen: Handwerklich hergestellte Buffets mit vielfältigen Köstlichkeiten aus hochwertigen Zutaten, nicht nur in Thüringen natürlich vom Fleischer des Vertrauens. Dass sie Planung, Kalkulation, Herstellung und Präsentation eines solchen Großauftrags beherrschen, mussten am 5. Januar vier angehende Fleischermeister anlässlich ihrer fachpraktischen Meisterprüfung unter Beweis stellen. In der Klosterkirche des BTZ Rohr-Kloster präsentierten sie ihre leckeren Meisterprüfungsprojekte und stellten sich den Fragen der fachkundigen Meisterprüfungsausschussmitglieder.

Frederik Bischoff von der Römhelder Landmetzgerei, Sven Goldschmidt von der Agrargenossenschaft Reurieth, Tina Job vom Landwirtschaftsbetrieb Job aus Hummelsheim und Celine Schütz aus Altenburg wählten jeweils ganz eigene Ansätze, um den Prüfungsanforderungen gerecht zu werden. Zünftig und herzlich waren ihre Buffets für acht bis zehn Personen allesamt, doch hatten sie jeweils natürlich auch ihre ganz persönliche Note und Kreativität eingebracht. Neben Braten, Aufschnitt und Wurstsalat durften die Prüfer so auch exotische Speisen wie Feigenkörbchen, Wachtelei-Pralinen, Tannensülze und Blutkuchenbur-

ger probieren. Die ehrenamtlichen Prüfer hatten ein wachsames Auge darauf, dass auch wirklich alle geforderten Aufgaben zur Zufriedenheit und gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfüllt wurden. So hatten sie nicht nur den Geschmack und die handwerkliche Qualität fest im Blick, sondern auch Hygiene, Frische, Herkunft, Form und Zusammensetzung der Produkte. Doch damit nicht genug, waren ebenfalls Rezepturen, Arbeitsschritte und Kostenaufstellungen nachvollziehbar und schlüssig zu dokumentieren. Schließlich ist der Meisterbrief nicht nur das Gütesiegel des Handwerks, sondern auch der Nachweis, dass seine stolzen Trägerinnen und Träger das Handwerkszeug des erfolgreichen Unternehmers beherrschen.

Am Ende wurden die wochenlangen Anstrengungen und das gespannte Warten der vier Prüflinge belohnt: Ihre Meisterstücke überzeugten durch Einfallsreichtum und handwerkliche Qualität. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Prüfung bestanden und können sich darauf freuen, demnächst ihre Meisterbriefe in Händen halten zu können.

Sie interessieren sich für das Kursangebot zum Fleischermeister?

Rückfragen beantwortet Ihnen gerne Melanie Seiboth, Tel. 036844/47362, melanie.seiboth@btz-rohr.de



Frederik Bischoff, Celine Schütz, Tina Job und Sven Goldschmidt (v.l.n.r.) haben die letzte große Hürde auf dem Weg zum Meisterbrief genommen.

Foto: Oliver Benkert

Neue Mindestlöhne

Erhöhungen in mehreren Branchen

Ab dem 1. Januar 2025 gilt ein neuer allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn in Deutschland. Er erhöht sich von 12,41 Euro auf 12,82 Euro je Stunde. Daneben existieren weiterhin in verschiedenen Handwerken gewerkspezifische Mindestlöhne, welche durch Allgemeinverbindlicherklärung oder Rechtsverordnung für zwingend anwendbar in den jeweiligen Branchen erklärt worden sind. So gelten seit dem 1. Januar 2025 in Deutschland neue allgemeinverbindliche Mindestlöhne für gewerbliche Arbeitnehmer im Dachdeckerhandwerk. Der Mindestlohn 1 für ungelernte Arbeitnehmer steigt ab dem 1. Januar 2025 auf 14,35 Euro pro Stunde. Der Mindestlohn 2 für gelernte Arbeitnehmer beträgt ab dem 1. Januar 2025 nun 16,00 Euro pro Stunde. Diese Mindestlohnregelung gilt zunächst bis zum 31.12.2025. Der Geltungsbereich des Tarifvertrags erfasst die gewerblichen Arbeitnehmer in Betrieben und selbständigen Betriebsabteilungen des Dachdeckerhandwerks. Ebenfalls steigt der Mindestlohn im Elektrohandwerk. Seit dem 1. Januar 2025 ist hier ein Mindestlohn von 14,41 Euro je Stunde zu zahlen. Weitere Erhöhungen sind

für die nächsten Jahre bereits vorgesehen. Der Mindestlohn gilt für alle Beschäftigten, soweit sie elektro- und informationstechnische Tätigkeiten ausführen. Ohne Änderung weiterhin gültig sind die Mindeststundenlöhne im Schornsteinfegerhandwerk (14,50 Euro), Gerüstbauerhandwerk (13,95 Euro) und im Maler- und Lackiererhandwerk (13,00 Euro für ungelernte Arbeitnehmer und 15,00 Euro für gelernte Arbeitnehmer). Die zwingende Geltung neuer Mindestlöhne im Gebäudereinigerhandwerk für das Jahr 2025 steht noch aus, ist jedoch zu erwarten. Nach den Tarifabschlüssen ist in der Lohngruppe 1 für das Jahr 2025 (ab 1. Januar 2025) mit einem Mindestlohn von 14,25 Euro pro Stunde und für das Jahr 2026 (ab 1. Januar 2026) mit einem Mindestlohn von 15,00 Euro pro Stunde zu rechnen. In der Lohngruppe 6 liegen die Werte voraussichtlich bei 17,65 Euro pro Stunde für das Jahr 2025 und bei 18,40 Euro für das Jahr 2026.

Ansprechpartner: Christian Beck, christian.beck@hwk-suedthueringen.de, Tel. 03681/370 160 und Helmut Schmid, helmut.schmid@hwk-suedthueringen.de, Tel. 03681/370 163



Maler- und Lackierermeister Christian Grobeis aus Schleusingen stellt sich in seinem Beruf gerne neuen Herausforderungen.

Foto: privat

Das Handwerk hat viele Gesichter

Im Gespräch mit Maler- und Lackierermeister Christian Grobeis aus Schleusingen

Das Handwerk hat viele Gesichter und für zahlreiche junge Menschen ist der Meisterbrief die Krönung ihrer bisherigen Handwerkskarriere. Er weist sie als Profi im Handwerk aus und eröffnet ihnen oft ganz neue berufliche Perspektiven. Doch was hat sie motiviert und welchen Weg haben sie eingeschlagen?

Stellvertretend für den Meisterjahrgang 2024 berichtet in dieser Ausgabe Maler- und Lackierermeister Christian Grobeis aus Schleusingen über seinen ganz persönlichen Werdegang im Südthüringer Handwerk. Der Meisterbrief ist für ihn ein großer Schritt in seiner persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung.

Herr Grobeis, wie sind Sie zu Ihrem Handwerk gekommen?

Schon seit meiner Jugend war mir klar, dass ich später gerne einen handwerklichen und kreativen Beruf ausüben möchte, da ich auch im Hobbybereich sehr kreativ unterwegs bin. Am Ende zu sehen, was man selbst erschaffen hat, ist meine persönliche Motivation, die mich stets für neue handwerkliche Projekte begeistert. Über ein Schnupperpraktikum kam ich dann direkt zu meinem Ausbildungsbetrieb und heutigen Arbeitgeber, wo zufällig vorher eine eigentlich schon vergebene Lehrstelle als Fahrzeuglackierer freigeworden war. So kam das eine zum anderen und ich bin in diesem Beruf „groß geworden“.

Hätten Sie sich jemals einen anderen Beruf vorstellen können?

Ich hätte mir auch vorstellen können, in Richtung Produktdesign zu gehen. Nach der Schule war das damals allerdings finanziell für mich nicht umsetzbar. Daher entschied ich mich für eine klassische handwerkliche Ausbildung.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf besonders?

Am Lackieren faszinieren mich besonders die Kreativität und Individualität. Neben dem Tagesgeschäft der Unfallinstandsetzung gefallen mir vor allem Herausforderungen, sich auf neue Farben, Gestaltungstechniken, Untergründe oder Formen einzulassen. Einzigartige Ergebnisse und glückliche Kunden erfüllen mich mit Stolz.

Wie kamen Sie zu dem Entschluss, Ihren Meisterbrief zu erwerben?



Wie erinnert sich ein Maler- und Lackierermeister an seinen Meisterkurs?

Natürlich mit einem selbst gestalteten Werkstück!

Foto: HWK Südthüringen

Den Meister habe ich aus meiner eigenen persönlichen Überzeugung gemacht. Ich hatte schon seit einigen Jahren mit dem Gedanken gespielt, den Meisterkurs zu absolvieren, um mich fachlich und persönlich weiterentwickeln. Nach 12 Jahren Berufserfahrung als Geselle war es für mich dann an der Zeit, diesen Schritt zu gehen.

Was macht für Sie einen guten Meister aus?

Neben den für den Beruf zwingend notwendigen fachtheoretischen und -praktischen Kenntnissen sollte ein guter Meister das notwendige Fingerspitzengefühl für sein Team, die Kunden und die Zukunft des Betriebes mitbringen. Für mich gehört ebenso dazu, sich regelmäßig weiterzubilden und dadurch immer wieder neue Impulse zu gewinnen und einzubringen.

Wie profitieren Sie in Ihrem Arbeitsalltag von Ihren neuen Kenntnissen aus dem Meisterkurs?

Durch den Meisterkurs konnte ich ein besseres Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Abläufe gewinnen. Zudem profitiere ich vor allem in der Lehrlingsausbildung von den erworbenen Fachkenntnissen. Nun bin ich auch offiziell der Ausbilder für unsere Lehrlinge und werde noch mehr als Ansprechpartner für alle Belange geschätzt.

Wo sehen Sie sich beruflich in einigen Jahren?

Das ist eine Frage, die man sich natürlich auch während des Kurses öfter stellt. Aktuell schwirren mir verschiedene Optionen durch den Kopf. An erster Stelle möchte ich meiner Faszination zum Beruf des Fahrzeuglackierers treu bleiben und möglichst viele Menschen damit „anstecken“ - das könnte als Meister, Ausbilder, Dozent oder auch Lehrer sein.

Welchen Rat würden Sie einem guten Freund geben, der überlegt, ob er seinen Meister machen möchte?

Man muss seinen Meister nicht direkt nach der Ausbildung starten - wichtig ist, dass man sich dafür bereit fühlt. Ich finde es wichtig und vor allem auch für die praktische Prüfung sehr hilfreich, erst einige Jahre Berufserfahrung zu sammeln. Und auch wenn es neben Arbeit, Familie, Hobbys oft stressig wird, darf man sein Ziel nicht aus den Augen verlieren. Es lohnt sich!

Sie würden den Meisterkurs also weiterempfehlen?

Der Meisterkurs ist eine Investition fürs Leben. Ich würde diesen auf jeden Fall weiterempfehlen!

Der nächste Meisterkurs im Maler- und Lackiererhandwerk startet im Spätsommer 2025. Mehr Informationen in der Kurssuche unter hwk-suedthueringen.de

WIR GRATULIEREN

Geburtstage und Meisterjubiläen

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der DHZ die Jubilare der ersten Februarhälfte.

In der nächsten Ausgabe, die am 14. Februar erscheint, wird den Jubilaren der zweiten Februarhälfte gratuliert.

70. Geburtstag

Renate Wagner, Bad Salzungen, am 05.02.

60. Geburtstag

Mario Leszczyk, Utendorf, am 01.02.; Maik Hartung, Kühndorf, am 02.02.; Heike Steinbauer, Wausungen, am 06.02.; Susanne Hartung, Lauscha, am 07.02.; Maik Kleinlein, Dillstädt, am 09.02.; Andrea Langenhan, Erleben; Peter Wolf, Brotterode-Trusetal, beide am 10.02.; Matthias Heim, Suhl; Thomas Voigt, Suhl, beide am 13.02.; Ralf Baumhämmerl, Brotterode-Trusetal, am 14.02.

50. Geburtstag

Michael Olt, Schleusingen; Dan Schubert, Schleusingen, beide am 03.02.; Sandra Finn, Katzhütte; Daniel Fucel, Barchfeld, beide am 04.02.; Mike Fleischer, Lauscha; Michael Schmidt, Lauscha, beide am 06.02.; Marco Homann, Förztal; Lirjan Lici, Meiningen, beide am 08.02.

25-jähriges Meisterjubiläum

Bäckermeister Thomas Koch, Meiningen, am 12.02.

EINLADUNG

Meister-schaf(f)t Zukunft

Am Freitag, 21. Februar, laden das ThEx-Kammernetzwerk und der Geschäftsbereich Betriebsberatung der HWK Südthüringen zu „Meister-schaf(f)t Zukunft“ ein. Von 12 bis 14 Uhr bietet diese kostenfreie Veranstaltung im BTZ Rohr-Kloster einen unkomplizierten Austausch und zahlreiche aktuelle Informationen zu den Themen „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“. Das Team der Betriebsberater stellt seine Unterstützungsleistungen und Betriebsbörsen vor, gibt Impulse zur Erstellung eines Businessplans und informiert zu Fördermöglichkeiten. Des Weiteren dürfen sich die Teilnehmer auf die Vorstellung von Best Practices freuen. Es kommen sowohl regionale Handwerksbetriebe zur Sprache, die einen Nachfolger suchen, als auch Handwerker, die einen Betrieb zur Übernahme suchen. Anschließend besteht die Möglichkeit, Fragen bezüglich des eigenen Gründungs- oder Nachfolgeprozesses zu stellen und sich auszutauschen.

Anmeldung bis 18.02.2025 auf thex.de

AKTUELLES

Bildungsangebote

- 14. und 15.02.25: „Hygiene in Trinkwasser-Installationen“ nach VDI 6023 Kat. A Anhang D, 16 UE, Fr. 14 bis 20 Uhr, Sa. 7.30 bis 15.30 Uhr, 390 Euro
- 27.02.25: Befähigte Person zum Prüfen von Leitern und Tritten, 8 UE, Do. 8 bis 15 Uhr, 350 Euro
- 27.02.25: Brandschutz Elektro, 3 UE, Do. 13 bis 16 Uhr, 100 Euro
- 24. und 25.03.25: Sachkundelehrgang Asbest für Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten (ASI-Arbeiten) nach TRGS 519 Anlage 4C, 16 UE, Mo. und Di. 8 bis 16 Uhr, 485 Euro

Informationen und Anmeldung unter www.hwk-suedthueringen.de